

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra
 Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 30.— M.
Zeitung für Stadt und Land
 Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 1.50 M., im Reklameteil 1 Millimeter Raum 90 Millim. 6 M. Anstufungsteilung 2.— M.

Schriftleitung: **Wilh. Sauer, Rossleben** — Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35**
 Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauerische Buchdruckerei, Rossleben** — Postcheckkonto: Leipzig 22832.
Nr. 84 Fernruf: Amt Rossleben 21 **Sonnabend, den 21. Oktober 1922** Depeschen: Anzeiger Rossleben 35. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Die Wahl des Reichspräsidenten ist durch ein Uebereinkommen zwischen den Koalitionsparteien, der Deutschen Volkspartei und der Bayer. Volkspartei vorläufig vermieden worden. Man kam dahin überein, daß der jetzige Präsident bis 1925 das Amt weiter innehaben soll und eine Neuwahl Anfang des Jahres 1925 in Verbindung mit den Reichstagswahlen stattfinden soll.

Goldschaganweisungen. Das Reichskabinett hat sich mit der Frage der Ausgabe der Goldschaganweisungen beschäftigt und beschlossen, daß sie nach Anhören der Sachverständigen in den nächsten Tagen ausgegeben werden sollen.

Zum Schutze der Republik hat das thüringische Staatsministerium die in Leipzig erscheinende Zeitschrift „Der Hammer“ auf die Dauer von 6 Monaten für das Land Thüringen verboten.

Die Umlage-Getreidepreise. Dem Reichstage ist ein Gesetz zugegangen, das den Preis für das erste Drittel der Umlage für die Tonne Roggen auf 20 500 M., Weizen auf 22 500 M., Gerste auf 19 000 M., Hafer auf 18 000 Mark festsetzt.

Abzug der Amerikaner. Man erwartet, daß die amerikanischen Truppen vom Rhein gegen Weihnachten in Amerika eintreffen werden. Nach Ansicht der amerikanischen Regierung sei die Lage in Deutschland so, daß die weitere Anwesenheit amerikanischer Truppen in Deutschland überflüssig wäre.

Rußland. Aus Riga wird gemeldet: Das Militär-Ingenieur-Departement der Sowjets hat begonnen, neue Verteidigungsanlagen bei Drantienbaum zu bauen und auszurüsten, sowie die Forts von Krasnaya Gorka wieder herzustellen, um Petersburg und Kronstadt uneinnehmbar zu machen. (Das nennt man „Abrüstung“!)

England. Die englische Regierung hat am 19. d. Mts. den Beschluß gefaßt, zurückzutreten. — Endlich ist der gewaltige Lloyd Georges zu Fall gekommen; er ist über die Hindernisse gestolpert, die er sich durch seine Mitschuld an der Zerkümmerng des deutschen Wirtschaftslebens selbst in den Weg gelegt hatte. Allzu große Hoffnungen auf eine Bessergestaltung der deutschen Beziehungen zu England dürfen wir allerdings nicht hegen, denn England hat sich bereits zu eng mit Frankreich verbunden und kann von diesem unnatürlichen Bündnis so leicht nicht loskommen.

Aus der Umgegend.

Nebra, 21. Oktober.

— **Lichtspiel-Bühne.** Am Sonntag-Abend wird im Kino-Theater die fünfte Episode des großen amerikanischen Films: „Seepiraten“ gespielt. Ein interessantes Beiprogramm und gute musikalische Unterhaltung wird das Publikum bis zum Schluß aufs beste unterhalten.

— **Zwangsanleihezeichnung.** Seitens des Finanzamtes Querfurt werden wir ersucht hinzuweisen, daß zur Annahme von Zeichnungen für die Zwangsanleihe auch

die Rossleber Abteilung des Bankvereins Artern einbezogen ist. In der kürzlich veröffentlichten Liste der Zeichnungstellen war diese Zweigstelle des Bankvereins versehen nicht mit genannt.

— **Gewährung von Stumpfftrümpfen an Kriegsschädigte.** Zu den außergewöhnlichen Bekleidungsstücken, die Beschädigten auf Grund der Verordnung zur Durchführung des § 7 des Reichsverversorgungsgesetzes gewährt werden können, rechnen Stumpfftrümpfe für Amputierte. Es können amputierte Kriegsschädigte auf Antrag jährlich bis zu vier, Doppelamputierte bis zu acht Stumpfftrümpfe auf Reichskosten erhalten. Darüber hinaus kann eine Gewährung nur gegen Vorlage der Ersatzbedürftigkeit Stumpfftrümpfe erfolgen, wenn der Sacharzt die Notwendigkeit des Ersatzes anerkennt. Zur Vermeidung von Zeitverlust und unnötiger Arbeit ist von einer Vorladung der Beschädigten durch die orthopädischen Versorgungsstellen bei der Anforderung von Stumpfftrümpfen nach Möglichkeit abzusehen. Der Antrag ist schriftlich oder mündlich bei der für die orthopädische Versorgung zuständigen Dienststellen zu stellen.

— **Steuerabzug.** Auf die heutige Bekanntmachung des Finanzamtes im Anzeigenteil sei auch hier besonders aufmerksam gemacht. Zur Orientierung mögen folgende Berechnungsbeispiele des Steuerabzuges dienen:

1. Ein alleinstehender Gewerbegehilfe (Geselle) bezieht neben freier Station einen Wochenlohn von 600 M.

Berechnung des Steuerabzuges:	
Wöchentlich bar	600 M.
Wert der freien Betöstigung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung	350 M.
zusammen wöchentlich:	950 M.
10 Prozent Steuerabzug beträgt	95 M.
der sich ermäßigt für den Pflichtigen um	9,60 M.
zur Abgeltung der Werbungskosten gemäß § 13 Einkommensteuergesetz um	21,60 M. 31,20 M.

Der Steuerabzug beträgt somit 63,80 M. abgerundet auf 63.— M.

Auszuzahlen wären demnach 600—63=537 M.

2. Eine Hausgehilfin bezieht neben freier Station einen Monatslohn von 500 M.

Berechnung des Steuerabzuges:	
Wert der freien Station monatlich bar	1200 M. 500 M.
zusammen monatlich	1700 M.
10 Prozent Steuerabzug beträgt	170 M.
der sich ermäßigt für den Steuerpflichtigen um	40 M.
zur Abgeltung der Werbungskosten gemäß § 13 des Einkommensteuergesetzes um	90 M. 130 M.

Der Steuerabzug beträgt somit 40 M.

Auszuzahlen wären demnach 500—40=460 M.

— **Wegfall der Hundekarten auf der Eisenbahn.** Mit sofortiger Gültigkeit fallen im Bereiche der Deutschen

Reichsbahn die Hundefarten weg. An ihrer Stelle werden Personenzugs-Fahrkarten dritter Klasse zum halben Preise herausgibt.

Kosleben, 20. Okt. In dem Fleische eines dieser Tage in einem hiesigen Haushalte geschlachteten Schweines fand der Fleischbeschauer Herr Blume Trichinen vor. Das Fleisch wurde zum Genuße in nur gekochtem Zustande freigegeben.

Kleinroda, 17. Oktober. Die Helle'sche Gastwirtschaft ist durch Kauf zum Preise von 120 000 Mk. an den Bergmann Hermann Nagel aus Donndorf übergegangen.

Naumburg, 18. Okt. (Hundert Millionen gestohlen.) In einem hiesigen Hotel ist einem Gaste, während er für eine Minute das Zimmer verließ, eine Brieftasche, die Gelder im Werte von 101 Millionen M. enthielt, gestohlen worden. Eine Million davon waren deutsche, Schweizer, argentinische und portugiesische Banknoten, der Rest Scheck, Deposcheine und Aktien.

Weißenfels, 18. Okt. In Krösslun geriet ein $\frac{3}{4}$ -jähriges Töchterchen des Schneidermeisters G. Regenkeim im Schlafe unter das Deckbett. Als die Mutter nach dem Kinde sah, war es bereits erstickt. — In Zembchen erschoss ein, weil ihm die Liebste untreu geworden, der 21jährige Sohn des Gastwirts Jäger. Er hatte die Pistole mit Wasser gefüllt. Mit zertrümmertem Schädel und blutüberströmt fand ihn sein Bruder tot in der Kammer auf.

Teutschenthal, 18. Okt. In den gestern Abend von Teutschenthal nach Halle fahrenden Zug wurde ein Stein geworfen. Der Stein traf mit voller Wucht ein etwa vierjähriges Kind derart an den Kopf, daß dadurch der Tod eintrat. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht. Es gelang aber nicht, den Täter festzunehmen.

Eisleben. Die elektrischen Kleinbahnen im Mansfelder Bergrevier werden wahrscheinlich in aller Kürze zur Stilllegung kommen, weil die dauernden Betriebsverluste unerschwinglich sind. Im Oktober betrug der Verlust über eine Million Mark.

Benneckenstein. Der Gasthof „Zum Ratskeller“ ist von der Firma Bahlmann & Becker in Nordhausen erworben, die dort eine Schürzen- und Hemdenfabrik einzurichten gedenkt.

Melungen (Bez. Halle), 19. Okt. In der hiesigen Conservenfabrik stahlen jugendliche Arbeiter einen Zentner Zucker, um ihn nach Kassel zu verschleppen. Sie warfen den schweren Sack aus einem Fenster heraus, und dabei fiel dieser in die — Grube. Die Diebe wurden verhaftet.

Magdeburg, 17. Oktober. In den Tagen vom 26. bis 28. Oktober wird in Magdeburg von der Mitteldeutschen Heimstätte, Wohnungsfürsorgegesellschaft, Magdeburg, in Verbindung mit der Mitteldeutschen Ausstellung für Siedlung, Sozialfürsorge und Arbeit, Magdeburg 1922, eine Tagung für Wohnungsbau veranstaltet. Auf der Tagung werden die brennendsten Fragen des Wohnungsbaues von hervorragenden Sachkennern behandelt.

* **Berlin, 16. Oktober.** Die Stadtverordnetenversammlung beschloß heute gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Kommunisten, den Straßenbahntarif vom Dienstag ab auf 20 M. für einen Einzelfahrschein und auf 30 M. für einen Umsteigefahrschein zu erhöhen.

* **Mannheim.** Am Montagabend trafen dreizehn ehemalige deutsche Kriegsgefangene („Avignon-Gefangene“) aus Toulon hier ein. Sie sind fast alle Norddeutsche. Es war ein besonderer Empfang arrangiert worden. — Nach den letzten Meldungen sollen von der französischen Regierung aber 22 Gefangene begnadigt worden sein. Man wird also das Eintreffen der neun weiteren Begnadigten erwarten können.

* **Krefeld, 17. Okt.** Ein schweres Automobilunglück hat sich gestern bei der Ortschaft Worringen zugetragen. Der Kraftwagen des Krefelder Samtfabrikanten Bruno de Greiff wurde in einen Graben geschleudert. Dabei fand

Greiff und seine Frau den Tod, drei andere Insassen, darunter der Leiter einer hiesigen Bankfiliale und der Chauffeur wurden sehr schwer verletzt.

* **Leiz, 18. Oktober.** (Kirchturmeinsturz.) Gestern Abend ist der Turm der Pfarrkirche von Tauffkirchen an der Bram eingestürzt. Im Innern der Kirche wurden durch den Einsturz die beiden Emporen herabgerissen und die Orgel vernichtet. Ein neben der Kirche stehendes Haus ist zur Hälfte zerstört worden. Hierbei wurde eine in dem Hause wohnende Eisenbahnerfamilie verschüttet. Zwei Knaben im Alter von drei und vier Jahren wurden getötet, während die Mutter und zwei kleinere Geschwister gerettet werden konnten. Der Einsturz des hauffälligen Turmes dürfte durch das ungewöhnlich nasse Wetter während der letzten Monate beschleunigt worden sein.

* **Furchtbares Familiendrama.** Rempten (Allgäu), 19. Okt. Ein furchtbares Familiendrama ereignete sich in Bronnen, wo der schwachsinnige Hauptlehrersohn Anton Scherer seine Schwester mit einer Art niederschlug. Der zu Hilfe eilende Vater unterlag im Handgemenge und wurde von dem Wütenden durch einen Arthieb getötet.

* **Schreckenstat eines Irrsinnigen.** In Robitten bei Memel hat ein aus der Irrenanstalt zurückgekehrter Bauer seiner Frau und seinen beiden Kindern die Köpfe abgehauen und die Flüchte ergießen. Die verfolgende Polizei, die der Wahnsinnige mit einem Beil bedrohte, schoß den Flüchtling nieder.

* **Durch Starkstrom getötet.** Während drei Monate mit einer Reparatur an der 20000 Volt starken Transformatorstation in Spiegelau (Nordbayern) beschäftigt waren, wurde auf ungeläufige Weise der Strom eingeschaltet. Alle drei Monteur wurden getötet.

* **Zirkusbrand.** Bamberg, 19. Oktober. Auf dem Volksfestplatz brach ein Zirkus Busch aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der einen Schaden von zehn Millionen Mark anrichtete.

* **Das Ende von Meyers Konversationslexikon.** Seit etwa drei Jahren wird an einer Neuaufgabe des schon lange vergriffenen großen Meyer gearbeitet. Das Manuskript für die ersten 2—3 Bände ist bereits fertiggestellt und vom ersten Bande sind bereits 18 Bogen gedruckt worden. Dafür sind schon Millionen aufgewandt worden. Jetzt hat der Verlag, das Bibliographische Institut in Leipzig, einen Entschluß gefaßt, der allgemeines Aufsehen zu erregen geeignet ist. Aus einem Rundschreiben an die Mitarbeiter geht hervor, daß sich bei allen Erwägungen die Unmöglichkeit herausgestellt hat, das zwölfbändige Werk fortzusetzen. Der Band würde etwa 50—60 Mill. Mk. verursachen. Da aber erst nach Herausgabe des sechsten Bandes ein Rücklauf des investierten Kapitals eintritt, würde das allein bis dahin eine Festlegung von etwa 300 Mill. Mk. Herstellungskosten bedeuten; eine Summe, wie sie kein Verlag aufbringen, noch bei den jetzigen Sätzen verzinsen könne. Die Mitarbeiter sind veranlaßt worden, das Material zurückzusenden und haben ihr Verhältnis zum Verlag als gelöst zu betrachten.

* **Das größte amerikanische Luftschiff verbrannt.** London, 18. Okt. Nach einer Meldung aus Newyork ist gestern das größte amerikanische Luftschiff C. 2 in San Antonio in Flammen aufgegangen. Das Luftschiff wurde vollkommen zerstört. Vier der Insassen sind schwer verletzt worden.

Voraussichtliches Wetter.

Am 21. Okt.: Ziemlich trüb, sehr kühl, zeitweise Niederschläge, teilweise als Schnee. Am 22.: Wolkiges, teilweise aufheiterndes, noch etwas kühleres Wetter mit etwas Niederschlägen, teilweise als Schnee. Am 23.: Ziemlich heiter, trocken, Nacht und früh Frohwetter. Am 24. Keine wesentliche Aenderung.

Dollarstand am 19. Oktober: 3200.— Mark.

Kennst du das Land . . .

Roman von Hedda v. Schmidt.

34] (Nachdruck verboten.)

Malte Holten trat von der Straße aus an die Brüstung der Veranda heran. Sein Kopf war in gleicher Höhe mit Thomastine Mönks Schultern. Er dachte daran, wie es ihn damals vor fünf Jahren in jener Nacht im Eisenbahnwee gepackt hatte. Seine halbe Seligkeit hätte er damals darum gegeben, um mit Thomastine Mönk tanzen zu dürfen. Und heute hätte er nur eine Verbeugung zu machen gebraucht: „Einen Tanz — Fräulein Thomastine bitte!“

Malte warf unmutig seine halbgerauchte Zigarre in den Straßensaub. Er wollte sich doch nicht lächerlich machen, hier unter den Studenten und Backfischen und den Honoratioren von Sandvig mitzutanzten.

„Oda, Du mußt Deine Stimme schonen, behalte nur Dein Cape um,“ ermahnte Frau Mönk wieder.

„Mutter,“ sagte Oda, „Du bist noch immer so ängstlich wie früher bei jeder Kleinigkeit, früher war auch ich immer durch alles und jedes eingeschüchtert, erinnern Sie sich noch dessen, Herr v. Holten?“

„Ich glaube, Sie waren ein musterhafter Backfisch, sehr wohlherzogen — ich nehme es wenigstens an . . .“

„Ich danke für das gutgemeinte Kompliment — ich aber glaube, daß meine kleine Person in Ihrem Gedächtnis überhaupt nicht registriert ist,“ fiel Oda lachend ein.

„Es tut mir aufrichtig leid,“ begann er ernsthaft, aber sie schnitt ihm das Wort ab:

„Sie brauchen sich doch wirklich nicht zu entschuldigen, Herr v. Holten, dadurch verschlimmern Sie die Sache nur.“

Er schaute sie über die Verandabrüstung prüfend an: seine Mutter würde eben ganz gewiß gedacht haben: das Mädchen ist kokett, er aber fand in Odas lachenden Augen nur harmlosen Uebermut.

„Sie haben sich jedenfalls seit meiner Berliner Zeit außerordentlich zu Ihrem Vorteil verändert, Fräulein Oda — bitte — bitte — ich mache niemals Komplimente, ich bestätige nur die Wahrheit.“

Als Oda an diesem Abend im Einschlafen war, wurde es plötzlich taghell im Schlafgemach der Schwestern.

„Brennt es bei uns, Thomastine?“ rief sie erschrocken und saß kerzengerade im Bett.

„Bewahre — nein, vor „Hansens Hotel“ brennen sie bloß ein Feuerweil ab,“ erwiderte Thomastine, die noch nicht an Schlaf dachte, sondern in ihren Gedanken mit ihrer heutigen Unterredung mit Malte beschäftigt war.

Es wurde wieder dunkel im Zimmer. Durch die offenen Fenster drangen immer noch abgerissene Klänge der Tanzmusik von drüben bis in die Villa Mönk.

„Früher war es mir doch immer, als habe er blaue Augen gehabt, aber nun glaube ich doch, daß sie grau sind, so wie die See in der vorigen Woche bei Sturm aussah, — mit einem Ton ins Grünliche,“ sagte Oda, die ganz wach geworden war, nachdenklich.

„Wessen Augen denn, Odakind?“

„Nun, Malte Holtens Augen natürlich — und das kleine süße Ding, die Daisy, gleicht ihm Zug um Zug. Du, Thomastine, morgen hole ich die Kleine herüber.“

„Schön,“ sagte Thomastine, „und nun schlaf wohl.“

Am nächsten Morgen erschien Malte in der Villa Mönk, um den Damen dort seine Aufwartung zu machen. Er wurde auf die Gartenveranda gebeten, wo Mutter und Töchter damit beschäftigt waren, Schoten auszuhäufeln.

„Also das verstehen Sie auch, Fräulein Oda — soviel wirtschaftliche Kenntnisse hätte ich Ihnen nicht zugetraut,“ sprach er neckend, als er Oda begrüßte.

„Ach, Schoten auszuhäufeln kann doch jedes Kind, Sie haben mich unterschätzt, Herr v. Holten,“ erwiderte sie im gleichen munteren Tonfall.

„An Dir geht vielleicht doch ein gutes Hausmütterchen verloren, liebes Kind,“ bemerkte Frau Mönk seufzend. „Jetzt habe ich mich ja bereingefunden, aber glauben Sie mir, lieber

Herr v. Holten, es hat mich einen schweren Entschluß gekostet, bevor ich einwilligte, daß Oda Schauspielerin wurde.“

„Mutterchen, das alte Lied! Sieh — Du hast es Dir doch längst sagen müssen, daß jedem sein Pfund, mit dem er wuchern darf, von der Vorsehung mit in die Wiege gegeben worden ist. Ein Mittagessen kosten kann ich doch auch zur Not — ja, ich denke es mir sogar reizend, am Herd zu stehen, die Suppe gewissenhaft abzuschäumen und dabei eine neue Rolle zu studieren.“

„So würden Sie also nicht imstande sein, Ihren Künstlerinnenberuf etwas anderem zu opfern?“ fragte Malte.

„Nein — niemals!“ rief Oda leidenschaftlich. „Wenn Sie wüßten, wie ich es kaum erwarten kann, nach ein paar Wochen in M. aufzutreten. Meine erste Rolle dort wird vermutlich die Tekla in Wallenstein sein.“ Malte zeichnete mit seinem Stock Figuren in den Gartenkieß.

„Und kein Lampenfieber?“ fragte er.

„Doch — vielleicht, aber ganz sicher nur in den ersten Minuten. Dann vergesse ich, daß es eine Oda Mönk auf der Welt gibt, dann bin ich ganz die Person der Dichtung, die ich verkörpere.“

„Als Sie kamen, Herr v. Holten, hatte ich die Empfindung, daß Sie uns etwas mitzuteilen hätten?“ sagte Thomastine.

„Sie haben es erraten, Fräulein Thomastine. Ich soll eine Empfehlung von meiner Mutter ausrichten — es ist ihr leider nicht möglich, ihren beabsichtigten Besuch hier zu machen. Die Post brachte uns nämlich heute einen Brief meines Vaters, es geht ihm gesundheitlich nicht gut, so daß meine Mutter sich gezwungen sieht, mit dem heute nachmittag fälligen Dampfer abzureisen. Sie ist schon beim Packen ihres Koffers. Ich bin nun einigermaßen in Sorge um meine kleine Tochter. Das Bad und die Luft hier bekommen ihr so vortrefflich, daß ich ihren Aufenthalt ungern abkürzen möchte, aber auf Fräulein Emma ist kein völliger Verlaß — sie denkt oft mehr an ihre eigene Zerstreuung, als es für das Kind gut ist. Und mein Urlaub geht bald zu Ende.“

„Geben Sie das Kind zu uns, Herr von Holten,“ sprach Thomastine rasch. „Eine Fremdenstube für Daisy und für Fräulein ist bald instand gesetzt.“

„Das wäre ja eine herrliche Lösung!“ rief Malte erleichtert, „aber nein, das wäre zu viel Freundlichkeit Ihrerseits, — das darf ich nicht annehmen.“

„Sind wir denn nicht alte gute Bekannte, Herr v. Holten?“

„Ja — aber — solch ein kleines lebhaftes Kind wie Daisy bringt so viel Unruhe ins Haus.“

„Und so viel nette, lustige Stunden,“ mischte sich auch nun Oda hinein. Ich verziehe das kleine entzückende Wurm gründlich und quittiere dadurch über Ihre spöttischen Bemerkungen, Herr v. Holten.“

„Bringen Sie uns nur ruhig Ihr Töchterchen, lieber Herr v. Holten,“ sagte nun auch Frau Mönk. „Wenn Thomastine jemand einlabet, so ist das auch immer aufrichtig von ihr gemeint. Sie macht keine leeren Worte, das müssen Sie doch von früher her wissen. Oda und ich sind ja auch auf Bornholm Thomastiners Gäste,“ fügte sie lächelnd hinzu.

Frau von Holten war nicht frei von einer gewissen heimlichen Besorgnis, als sie von der bevorstehenden Ueberfiedlung ihrer Entelin in die Villa Mönk erfuhr. Nun, wo Malte die Einladung dankbar angenommen hatte, war es aber nicht möglich, sie sofort unter irgend einem nichtigen Vorwande rückgängig zu machen. Wenn Malte sich schon in eine der Schwestern verlieben sollte, so mochte es doch wenigstens Thomastine sein. Um die andere Schwester war es eigentlich schade — wie hatte ihre Mutter ihr nur gestatten können, sich der Bühne zu widmen? Frau von Holten hätte gern ihrem Sohne beim Abschied ein mütterlich warnendes Wort gesagt, aber ihr Zartgefühl verbot es ihr

Der Briefträger aus Mlinge in seiner schmutzen Uniform betrat die Villa Mönk.

Für Thomastine war ein Brief aus Berlin angekommen. Nachdem sie die Zeilen, die ihr die alte Frau Heiminger schrieb, durchgeflogen hatte, begab sich Thomastine sofort in das Zimmer ihrer Mutter.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung

betr. Neubewertung der Natural- und Sachbezüge für den Steuerabzug mit rückwirkender Kraft vom 1. Oktober 1922 ab. Festgesetzt für den Bezirk des Landesfinanzamtes Magdeburg durch das Landesfinanzamt.

Gruppe	I. Wert der freien Beköstigung, Wohnung und Beleuchtung				II. Bei teilweiser Gewährung der unter I bezeichneten Bezüge ist zu rechnen:												III. Wert der Deputate der Landarbeiter
					a) für Beköstigung				b) für Wohnung				c) für Heizung und Beleuchtung				
	Tag	Woche	Monat	Jahr	Tag	Woche	Monat	Jahr	Tag	Woche	Monat	Jahr	Tag	Woche	Monat	Jahr	
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	
1. Betriebsbeamte, Wertmeister, Angestellte in höheren Stellungen, Büroangestellte, die nicht mit niederen oder mechan. Dienstleistungen beschäftigt werden, Handlungs- und Apothekergehilfen, Lehrer und Erzieher, Bühnen- und Orchestermitglieder, Hausdamen u. Gesellschaftsdamen, Stützen und Haushälterinnen (letztere drei mit Aufsichtsbefugnissen über Untergebene.	60	420	1800	21600	54	378	1620	19440	3	21	90	1080	3	21	90	1080	
2. Gewerbegehilfen, Gesellen, Arbeiter	50	350	1500	18000	44	308	1320	15840	3	21	90	1080	3	21	90	1080	
3. Dienftboten und Hausangestellte, Lehrlinge aller Art, soweit sie nicht unter 1 und 2 fallen, Wajschfrauen, Aufwärtinnen und Näherinnen	40	280	1200	14400	35	245	1050	12600	2	14	60	720	3	21	90	1080	

- a) Wohnung M. 350
- b) Deputatland je Mrg. „ 7000
- c) Getreide je Zentner „ 1300
- d) Hülsenfrüchte je Ztr. „ 3000
- e) Kartoffeln je Ztr. „ 250
- f) Streu- oder Bettstroh, wenn es nicht als Dünger zurückgegeben wird, je Ztr. „ 100
- g) eine Pferdegepannsstunde „ 100
- h) eine Ochsengepannsstunde „ 80
- i) Kost je Kopf u. Tag „ 75

Anmerkung: Bei teilweiser Beköstigung ist zu rechnen: Für das erste Frühstück 10%, für das zweite 15%, für Mittag 40%, Bispesbrot 15%, Abendbrot 20%, der vollen Beköstigung. Der Wert der sonstigen Sachbezüge wird von Fall zu Fall festgelegt. Bezüglich der Bewertung des Kohlendeputats und der den Bergarbeitern und Bergangestellten gewährten freien Werkwohnungen bzw. zur Verfügung gestellten freien Wohnungen bleibt es bei der bisherigen Festsetzung. Insbesondere ist das Kohlendeputat auch fernerhin mit dem Großhandelsrichtpreis abzüglich 25% zu bewerten.

Querturt, 17. Oktober 1922.

Finanzamt.

Zg. Mädchen
sucht Stellung zum 1. November. Offerten an die Geschäftsst. d. Bl., Markt 10.

Hühneraugen
beseitigt radikal „Iscret“. Zu haben bei: **Walter Gutmuth, Adler-Drogerie, Nebra.**

Kirchliche Nachrichten.
19. Sonnt. nach Trin.
Koll. bedürftige Gemeinden der Provinz Sachsen, Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpf. Schwieger. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nebraer Lichtspiele
Preussischer Hof.

Sonntag, 22. Okt., abends 8 Uhr:
Fortsetzung des amerikanischen Riesensfilms:
Seepiraten.
In der Hauptrolle: **Eddie Polo.**
5. Episode: **Um Leben und Tod.**
Gowie ein interess. Beiprogramm.
Mit Musikbegleitung!
Es laden freundlichst ein
Die Bestzer.

Büecklinge
treffen heute frisch ein.
Wwe. Meitz.

Frauen!
Auskunft b. Störungen unfruchtbar. in geschl. Brief. Rückporto erw.
E. Sternberg, Berlin O. 256, Neanderstr. 25.

Vaterl. Frauenverein.
Versammlung, Sonntag, den 22. Okt., nachm. 4 Uhr in der Pfarce.

Sprechstunden
jeden Nachmittags von 1/2 bis 6 Uhr.
Wohnung bei Frau Apel
Hanf, Dentist, Rossleben.
Tel.: Amt Rossleben 65.

Wer wäreines Blut hat?
Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopfe, Kopfschmerz, trinke **Dr. Bulfebs** echt. Frankulatee.
Zu haben bei: **Walter Gutmuths, Adler-Drogerie, Nebra**

Hohle Zähne
plombiert sofort **Dentinkitt**
Zu haben bei: **Walter Gutmuths, Adler-Drogerie, Nebra**

Frachtbriefe, Anhänger
empfehlen
Buchhdlg. W. Sauer.

Die **Korbweiden** des hiesigen Rittergutes sollen am **Donnerstag, 2. November, vorm. 11 Uhr** öffentlich meistbietend auf dem hiesigen Gutshofe verkauft werden.
Rittergut Wiehe.

Sofort lieferbar:

Dreschmaschinen
von 10—25 Zentner Stundenleistung

Motor-Lokomobilen
für flüssige Brennstoffe, von 8—15 PS.

Verzinkte Jauche- und Wasser-Fässer
von 400—1500 l Inhalt.

Kyffhäuserhütte, Artern 58 (Pr. Sa.)

Glaser-Kiefer
empfehlen preiswert

Thüringer Holzwerke, Rossleben a. Unstr.

Am 19. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere gute Schwägerin und Tante
Frau Emilio Bertholdt
geb. Bretnütz
im 73. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Willibald Bretnütz.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22., nachm. 3 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Nebraer Anzeiger



Amthches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra
 Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 30.— M.
Zeitung für Stadt und Land

Schriftleitung: **Wih. Sauer, Rossleben** — Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35**
 Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauerische Buchdruckerei, Rossleben** — Postfachkonto: Leipzig 22832.
 Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 1.50 M., im Reklameteil 1 Millimeter Raum 90 Millim. 6 Mark. Auskunftsverteilung 2.— M.

Nr. 84 Fernruf: Amt Rossleben 21 **Sonnabend, den 21. Oktober 1922** Depeschen: Anzeiger Rossleben 35. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Die Wahl des Reichspräsidenten ist durch ein Uebereinkommen zwischen den Koalitionsparteien, der Deutschen Volkspartei und der Bayer. Volkspartei vorläufig vermieden worden. Man kam dahin überein, daß der jetzige Präsident bis 1925 das Amt weiter innehaben soll und eine Neuwahl Anfang des Jahres 1925 in Verbindung mit den Reichstagswahlen stattfinden soll.

Goldschaganweisungen. Das Reichskabinett hat sich mit der Frage der Ausgabe der Goldschaganweisungen beschäftigt und beschlossen, daß sie nach Anhören der Sachverständigen in den nächsten Tagen ausgegeben werden sollen.

Zum Schutze der Republik hat das thüringische Staatsministerium die in Leipzig erscheinende Zeitschrift „Der Hammer“ auf die Dauer von 6 Monaten für das Land Thüringen verboten.

Die Umlage-Getreidepreise. Dem Reichstage ist ein Gesetz zugegangen, das den Preis für das erste Drittel der Umlage für die Tonne Roggen auf 20 500 M., Weizen auf 22 500 M., Gerste auf 19 000 M., Hafer auf 18 000 Mark festsetzt.

Abzug der Amerikaner. Man erwartet, daß die amerikanischen Truppen vom Rhein gegen Mitte des Jahres Amerika eintreffen werden. Nach der Regierung sei die Lage in Deutschland durch die Anwesenheit amerikanischer Truppen unklar.

Rußland. Aus Riga wird berichtet, daß das Außenministerium der Sowjetunion die Verteidigungsanlagen bei Drantienbaur zurückrufen, sowie die Forts von Krassnoje Selo zerstören lassen will, um die Forts von Petersburg und Kronstadt zu erhalten. Das nennt man „Abrücken“.

England. Die englische Regierung hat am 19. d. Mts. den Beschluß gefaßt, die britische Flotte in der Nordsee zu verbleiben. Endlich ist der gewaltige Lloyd George über die Hindernisse gestolpert und hat die Mitschuld an der Zertrümmerung der deutschen Lebens selbst in den Weg gelegt. Die Verhandlungen auf eine Bessergestaltung der Beziehungen zu England dürfen wir allerdings nicht erwarten. England hat sich bereits zu eng mit Frankreich verflochten, als daß es sich von diesem unnatürlichen Bündnis trennen könnte.

Aus der Umgebung

— Lichtspiel-Bühne. Am Kino-Theater die fünfte Episode des Films: „Spiraten“ gespielt. Programm und gute musikalische Aufführung. Publikum bis zum Schluß auf der Bühne.

— Zwangsangeleihezeichnung. Amtes Quersfurt werden wir ersucht, die Annahme von Zeichnungen für die

die Rossleber Abteilung des Bankvereins Artern einbezogen ist. In der kürzlich veröffentlichten Liste der Zeichnungstellen war diese Zweigstelle des Bankvereins versehen nicht mit genannt.

— Gewährung von Stumpffrümpfen an Kriegsschädigte. Zu den außergewöhnlichen Bekleidungsbedürfnissen, die Beschädigten auf Grund der Verordnung zur Durchführung des § 7 des Reichsverpflegungsgesetzes gewährt werden können, rechnen Stumpffrümpfe für Amputierte. Es können amputierte Kriegsschädigte auf Antrag jährlich bis zu vier, Doppelamputierte bis zu acht Stumpffrümpfen auf Reichskosten erhalten. Darüber hinaus kann eine Gewährung nur gegen Vorlage der Ersatzbedürftigkeit des Ersatzes anerkannt. Zur Vermeidung von Zeitverlust und unnötiger Arbeit ist von einer Vorladung der Beschädigten durch die orthopädischen Versorgungsstellen bei der Anforderung von Stumpffrümpfen nach Möglichkeit abzusehen. Der Antrag ist schriftlich oder mündlich bei der für die orthopädische Versorgung zuständigen Dienststelle zu stellen.

— Steuerabzug. Auf die heutige Bekanntmachung des Finanzamtes im Anzeigenteil sei auch hier besonders aufmerksam gemacht. Zur Orientierung mögen folgende Berechnungsbeispiele den Steuerabzuges dienen:

berbegehilfe (Geselle) bezieht neben Sohlenlohn von 600 Mk. uerabzuges:	600 Mk.
stigung, Wohnung, uchtung	350 Mk.
zusammen wöchentlich:	950 Mk.
zug beträgt	95 Mk.
den Pflicht-	9,60 Mk.
Verbungs-	
3 Ein-	
um	21,60 Mk. 31,20 Mk.
rabzug beträgt somit	63,80 Mk.
abgerundet auf	63.— Mk.
demnach	600—63=537 Mk.
ieht neben freier Station einen	Mk.
erabzuges:	
tion	1200 Mk.
	500 Mk.
zusammen monatlich	1700 Mk.
zug beträgt	170 Mk.
den Steuer-	40 Mk.
erabzugskosten	
Einkommen-	90 Mk. — 130 Mk.
abzug beträgt somit	40 Mk.
demnach	500—40=460 Mk.

— Bekleidungskosten. Die Bekleidungskosten für die Arbeiter der Eisenbahn werden im Bereiche der Deutschen

